

# Philosophischer Essay-Wettbewerb 2015/16

## Philosophieolympiade

### Landeswettbewerb

Zu einem der vier Zitate ist ein Essay zu schreiben:

1.

Wenn man [...] die wichtige Rolle betrachtet, welche die Geschlechtsliebe in allen ihren Abstufungen und Nuancen, nicht bloß in Schauspielen und Romanen, sondern auch in der wirklichen Welt spielt, [...] da wird man veranlasst auszurufen: Wozu der Lärm? Wozu das Drängen, Toben, die Angst und die Not? Es handelt sich ja bloß darum, dass jeder Hans seine Grete finde: weshalb sollte eine solche Kleinigkeit eine so wichtige Rolle spielen und unaufhörlich Störung und Verwirrung in das wohlgeordnete Menschenleben bringen?

Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung. Viertes Buch Kapitel 44: Metaphysik der Geschlechtsliebe.

2.

Der erste, der ein Stück Land mit einem Zaun umgab und auf den Gedanken kam zu sagen „Dies gehört mir“ und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der eigentliche Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Elend und Schrecken wäre dem Menschengeschlecht erspart geblieben, wenn jemand die Pfähle ausgerissen und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: „Hütet euch, dem Betrüger Glauben zu schenken; ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass zwar die Früchte allen, aber die Erde niemandem gehört“.

Jean-Jacques Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit (Ed. Meier). *UTB*, 2008, S. 173

3.

Selbst die besten Regierungen dürften es als leichter empfinden, unmündige und passive Untertanen statt aktive Bürger zu regieren. Man könnte hier geradezu von institutioneller Faulheit sprechen.

Susan Neiman: Warum erwachsen werden? Eine philosophische Ermutigung. München: Hanser 2015, S. 45.

4.

Exaktheit und Gewissheit sind falsche Ideale. Sie sind unerreichbar und deshalb höchst irreführend, wenn man sich an ihnen unkritisch orientiert. *Das Streben nach Exaktheit entspricht dem Streben nach Gewissheit*; und auf beides sollte man verzichten.

Karl Popper: Ausgangspunkte. Meine intellektuelle Entwicklung. München 2004 S. 28